

## Trpaslíkova píseň

R. M. Rilke

Má duše je rovná, má laskavý zjev;  
ale mé srdce, mou zahořklou krev,  
to vše, co bolí a budí hněv,  
nemůže unést zpříma.  
Nemá co dýchat a nemá kde spát,  
na holém těle cítím ji vlát,  
křídly vzduch zděšeně ždímá.  
A ruce – podívej: žádný skvost,  
ztuhlé a těžké jsou už dost;  
jako když hopsá zmoklý drozd  
po čerstvě mokré střeše.  
A to ostatní na mně je  
zašlé jak marná naděje;  
kdy se to vše Bůh přiměje  
odložit do veteše.

Že by se hněval pro mou tvář  
a rozmrzelá ústa?  
Vždyť chtěla dávat úsměv, zář  
všem kolem podle gusta;  
četli však zblízka její snář  
jen velicí psi zhusta.  
A pro psy jsem já inventář.

## Das Lied des Zwerges

R. M. Rilke

Meine Seele ist vielleicht grad und gut;  
aber mein Herz, mein verbogenes Blut,  
alles das, was mir wehe tut,  
kann sie nicht aufrecht tragen.  
Sie hat keinen Garten, sie hat kein Bett,  
sie hängt an meinem scharfen Skelett  
mit entsetztem Flügelschlagen.  
Aus meinen Händen wird auch nichts mehr.  
Wie verkümmert sie sind: sieh her:  
zähe hüpfen sie, feucht und schwer,  
wie kleine Kröten nach Regen.  
Und das Andre an mir ist  
abgetragen und alt und trist;  
warum zögert Gott, auf den Mist  
alles das hinzulegen.

Ob er mir zürnt für mein Gesicht  
mit dem mürrischen Munde?  
Es war ja so oft bereit, ganz licht  
und klar zu werden im Grunde;  
aber nichts kam ihm je so dicht  
wie die großen Hunde.  
Und die Hunde haben das nicht.